

# Neue Angelfreiheit auf den Havelseen

Ab 2014 werden jahrzehntelang gesperrte Fischgründe freigegeben / Genossenschaft kommt Petrijüngern entgegen

Von Frank Bürstenbinder

**BRANDENBURG/H.** Ein Raunen geht durch Brandenburgs Anglerwelt. Dieser Winter wird garantiert nicht langweilig. Blinker polieren, Montagen bauen, alten Geschichten über Kiesbänke und Abbruchkanten lauschen. Mit dem neuen Jahr eröffnen sich für Petrijünger weitgehend unbekannte Fischgründe. Nur die Alten und die Berufsfischer wissen noch, wo sich der Ansitz lohnt.

Erstmals seit vielen Jahrzehnten können Sportfischer Zander, Hecht und Aal auf fast allen heimischen Seen nachstellen. So fallen mit dem Jahr 2014 die Verbote für das Raub-

nen sind durchweg positiv“, berichtet Städteverbands-Vorsitzender Müller, der sich über die immer besser werdende Zusammenarbeit mit den Berufsfischern freut.

Deren Lobby ist die Fischereischutzgenossenschaft „Havel“, mit Sitz auf dem Margaretenhof in Plaue. Unter dem Dach ihrer Interessenvertretung entscheiden fast 40 selbstständige Fischer von

zel: „Mit dieser einmütig gefassten Entscheidung wollen unsere Mitgliedsbetriebe das Angeln auf den Havelseen attraktiver machen. Damit kommen wir sowohl den Touristen aber auch den heimischen Sport-

Die Bestände entwickeln sich dynamisch. Dementsprechend sollen die Angelkarten von Jahr zu Jahr den aktuellen Bedingungen angepasst werden. Für 2014 bleibt der Plauer See für die Hobbyangler noch tabu. Ab 2015 könnte jeweils im Wechsel ein anderes Gewässer von der Freizeitfischerei ausgeschlossen bleiben. Mit Rücksicht auf die Zanderbestände müssen Petrijünger vorerst

den durchaus positiven Veränderungen steigt allerdings der Preis für die kombinierte Jahresangelkarte von bislang 130 auf 145 Euro. Ein angemessener Ausgleich für die zusätzlichen Möglichkeiten, wie Genossenschaftsvorsitzender Menzel findet.

Auch Daniel Müller als Vertreter der organisierten Anglerschaft will nicht wegen des Geldes mäkeln: „Trotz der Anhebung bleibt das Angeln in Brandenburg und Umgebung immer noch preisgünstig. In anderen Bundesländern würden sich Angelfreunde wegen un-

## Ein Zander am Tag

■ **Wer Raubfische** angeln will, muss einen Fischereischein besitzen. Dazu gehört die Angelkarte, ausgestellt von der Fischereischutzgenossenschaft „Havel“ Brandenburg. Diese ist mit Nachtangelgenehmigungen erweiterbar.

■ **Ab 2014** fallen viele Gewässerbeschränkungen. Die Fangmengen sind reguliert. Pro Angeltag dürfen zwei Fische der Arten Aal, Karpfen, Schleie, Quappe und Wels gefangen werden. Bei den Arten Zander und Hecht sind es jeweils ein statt bisher zwei Fische.

fisch-angeln auf dem Wusterwitzer See, Wendsee, Mörserschem See, Quenzsee und der Havel bei Plaue fort. Daniel Müller vom Städteanglerverband Brandenburg/Potsdam schwärmt stellvertretend für über 1800 Mitglieder: „Darauf haben wir lange gewartet. Die Aufgabe der Beschränkungen ist für alle Angler ein echter Gewinn.“ Müller schickt gerade Briefe mit der freudigen Nachricht an rund 50 Vereine, die dem Städteverband angehören, auf die Reise. In Anglerkreisen war die Neuigkeit allerdings schon vor einigen Tagen durchgesickert. „Die Reaktio-

Ketzin bis Havelberg über die regionalen Regeln für die Hobby-Angeler. Wer am Fischereireicht der Profis teilhaben will, muss sich an Bedingungen halten. Bisher waren die aufgeführten Gewässer als so genannte Produktionsgewässer bekannt. Mehr als mit der Stippe auf Plötze, Blei und Güster zu angeln, ist derzeit nicht erlaubt.

Wie es zu der Wende auf dem Wasser kam, erläutert Genossenschaftsvorsitzender Ronald Men-

fischern entgegen. Der Artenreichtum gibt jedenfalls eine Aufhebung vieler Beschränkungen her.“ Mit den Zugeständnissen kündigt Menzel gleichzeitig verstärkte Kontrollen durch die Fischereiaufsicht an. Denn auch die neue Angelfreiheit soll nur dem Eigenbedarf und nicht dem gewerblichen Handel dienen.

Ganz ohne schützende Hand geht es jedoch in Zukunft nicht.

weiter mit zeitlichen Einschränkungen auf einigen Raubfischstrecken im Beetzsee leben. Am Ende behält die Fischereischutzgenossenschaft ein großes Ziel im Auge – nachhaltige Erträge für Berufsfischerei und Angler.

Neu auf der kombinierten Jahresangelkarte für Fried- und Raubfische ist die inkludierte Erweiterung um eine Nachtanglerlaubnis. Und zwar ab Havelkilometer 76 bei Tieckow stromabwärts. Mit

serer Vielfalt alle zehn Finger ablecken.“ Wer als Vollzahler über einen Verein im Deutschen Angelfischerverband (DAFV), vormals DAV, eingeschrieben ist, bekommt die Angelkarte für die insgesamt 8000 Hektar großen Reviere der Fischereischutzgenossenschaft „Havel“ zum Vorzugspreis von 75 Euro. Zusammen mit dem Vereinsbeitrag von um die 65 Euro stehen so den organisierten Petrijüngern dank landesweiter Vereinsgewässer unendlich viele

Angelmöglichkeiten zur Verfügung. Für Brandenburgs obersten Sportfischer Müller ein Grund mehr neue Mitglieder zu werben: „Erst im Verein macht ein Hobby Spaß. Und für fast das gleiche Geld ist die Gewässerauswahl noch größer als für nichtorganisierte Angler.“

*Fisch der Begierde: Der Zander muss ab 2014 noch vorsichtiger sein. Die Angler kommen.*

